

Lieber Kamerad !

Heute will ich Dir ganz vertrauensvoll etwas erzählen. Weisst Du, dass der Tabak in literarischen Kreisen als ein Begeisterungsmittel angesehen wird ? Und zwar gilt eine Stopfung der Pfeife als eine Idee, und ein halbes Dutzend Ideen ergibt natürlich einen Plan. Versuche es einmal, wenn Dir nächstens die Gedanken hinter dem Stacheldraht wieder versagen.

Ja, jungen Herren und Damen unseres Jahrhunderts steht es zu, die Zigarette mit Vorliebe zwischen Zähne und Lippen zu stecken, um so den Eindruck von weltlicher Weisheit und einer hübschen Kenntnis von solch wissenswerten Dingen wie Jitterbug-Tanz, Jazz und Film-Persönlichkeiten zu erwecken. Selbst älteren Herren wird es nicht übel genommen, wenn sie sich am Altar der Zigarette ihrer Jugend erinnern. -

Mit dem mittleren Alter beginnen dann wohlhabende Geschäfts- und Staatsmänner der Zigarre die Ehre zu erweisen. Sie bewirbt sich so natürlich als ehrenhaftes Kennzeichen ihres Standes und ihrer Macht. Wie verleiht doch das Aroma einer fetten Zigarre Pracht und Ansehen. Ja, sagt man, ein andres Kind des heiligen Bürokratiens.

Auch die Pfeife hat ihre besonderen Anhänger. Leidenschaftlichen Rauchern, die sich teureren Spass versagen müssen, Priestern, Lokomotivführern, Bauern und wohlhabenden Gutsbesitzern steht gewöhnlich ihr unzertrennlicher Freund, die Pfeife, zur Seite. Wenn auch nicht jeder gerade ein Buch über seine grösste, schönste und liebste Pfeife schreibt, so gibt es selbst unter den modernen Rauchern wenige, die nicht bald in die eine oder andere Gewohnheit fallen. Deshalb dürfte die wichtigsten Punkte zu erinnern selbst in der D.S.P. mal wieder angebracht sein:

1.) Eine alte Stamppfeife ist ihres Preises wert. -

Billige Pfeifen sind gewöhnlich in Firniss gebadet; die gewöhnliche Dornstrauchpfeife ist von minderwertiger Qualität und der Rauch zu heiss für den Gaumen. Ein grosser Kopf von dicker, hölzerner Schale gefällt dem Gewohnheitsraucher, während der gelegentliche Raucher eine Pfeife mit kleinem Kopf vorzieht. Kurz und gut, lange Pfeifen, kurze Pfeifen, gebogene oder gedrehte Pfeifen, alle haben ihre Anhänger. Du weisst doch, Art und Weisen und falsche Zähne sind ja verantwortlich für manchen Geschmack. -

2.) Neue Pfeifen, wie neue Wagen, müssen erst "eingelaufen" werden. Manche baden sie erst in Rum, was jedoch nicht nötig ist. Nimm rauhen Tabak, fülle locker auf, und rauche das ganze gleichmässig zuende. Meide dabei Wind, der dazu helfen würde, den Kopf zu verbrennen, solange er noch nicht davor von genug Carbon geschützt ist. Lege die Pfeife nach der ersten Probe weg bis zum nächsten Tag, wo Du sie wieder probieren kannst. Das gibt der neuen Pfeife Zeit zum Abkühlen und verschont auch gleichzeitig Deinen Hals und Deine Zunge.

3.) Wenn sich Carbon ansammelt, behandle es mit Rücksicht. Es ist nämlich Dein "Reisepass" zu den "elysischen Rauch-Feldern". Wird das Carbon jedoch zu dick, so muss von Zeit zu Zeit etwas abgenommen werden, sonst würde der Kopf zerspringen. Zu dieser Operation wird ein besonderer Pfeifen-Rammer benutzt, mit welchem man die Schicht gleichmässig abnehmen soll; dabei muss aber eine dünne, schützende Schicht von circa 1 1/2 - 2 mm zurückgelassen werden. Federmesser ist zwischen Rauchern unerlaubt für diese Behandlung.

4.) Die Pfeife, einmal angesteckt, soll zuende geraucht werden. Wirst Du davon durch Deine Geschäfte oder sonst irgendwie aufgehalten, so entferne den alten Rest, ehe Du wieder auffüllst; denn alter Tabak raucht sich heiss und verdirbt ausserdem die besten und teuersten Pfeifen.



Spitzweg